

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SP/JUSO (Ursula Marti, SP) vom 24. Juni 2010: Die Mittelstrasse soll eine richtige Begegnungszone werden! (10.000193)

In der Stadtratssitzung vom 17. März 2011 wurde das folgende Postulat Fraktion SP/JUSO erheblich erklärt:

Die „Piazza-Motion“, die der Berner Stadtrat 2002 erheblich erklärte, forderte für alle Wohnquartiere (Stadtteile II bis VI) die Schaffung eines zusätzlichen, vom motorisierten Individualverkehr (MIV) befreiten Platzes. Für die Länggasse (Stadtteil II) sollte die umgestaltete Mittelstrasse mit breiteren Trottoirs und der Umwandlung in eine Begegnungszone diese Funktion erfüllen. Die Begegnungszone Mittelstrasse war eine der flankierenden Massnahmen zum Bau des Neufeldtunnels.

Seit einigen Monaten ist nun ein Teil der Mittelstrasse als Begegnungszone signalisiert. Doch sie wird weder vom Fahrzeugverkehr noch vom Fussverkehr als das wahrgenommen. Die Strasse ist zu breit, ohne optische Hindernisse und lädt zum schnellen Fahren ein. Die Quartierbevölkerung ist irritiert und enttäuscht. Die Gestaltungselemente fehlen, die gemäss dem Merkblatt der Stadt Bern „Begegnungszonen in Wohnquartieren“ üblicherweise zu einer Begegnungszone gehören, damit sie auch als das erkannt wird. Dazu gehören „Tore“, die eingangs für das Abbremsen der Fahrzeuge sorgen sowie das Platzieren von Gestaltungselementen, z.B. Brunnenringe, Bepflanzungen usw, mit deren Hilfe die Fahrgeschwindigkeit tief gehalten werden kann.

Der Gemeinderat wird gebeten, Massnahmen zu ergreifen, um aus der Mittelstrasse eine Begegnungszone zu machen, die diesen Namen verdient, nämlich „einen Treffpunkt für die Anwohnerinnen und Anwohner und Spiel- und Begegnungsort für die Kinder“ (Merkblatt der Stadt Bern). Konkret bitten wir darum:

1. Mit gestalterischen Elementen die Fahrbahn so auszugestalten, dass es nicht mehr möglich ist, in hohem Tempo durchzufahren.
2. Die gestalterischen Elemente so auszuwählen, dass damit die Mittelstrasse als Begegnungsort aufgewertet wird. Es ist eine gestalterische Gesamtlösung anzustreben, die diesem zentralen Ort gerecht wird. Dafür sind entsprechende Fachpersonen beizuziehen.

Bern, 24. Juni 2010

Postulat Fraktion SP/JUSO (Ursula Marti, SP), Patrizia Mordini, Nicola von Greyerz, Gisela Vollmer, Rithy Chheng, Guglielmo Grossi, Miriam Schwarz, Leyla Gül, Annette Lehmann, Giovanna Battagliero, Halua Pinto de Magalhães, Silvia Schoch-Meyer, Ruedi Keller, Tanja Walliser, Beat Zobrist

Bericht des Gemeinderats

Seit der Vorstoss eingereicht worden ist, sind in enger Zusammenarbeit von Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung und Tiefbauamt und in Abstimmung mit der Quartierkommission verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Situation in der Mittelstrasse umgesetzt worden:

- Auf beiden Seiten der Begegnungszone (Seite Länggassstrasse und Seite Zähringerstrasse) wurde der Beginn der Begegnungszone mit einer farbigen Fläche auf der Fahrbahn markiert.
- Im Abschnitt zwischen Zähringerstrasse und Gesellschaftsstrasse wurden sechs Pflanztröge auf der Fahrbahn aufgestellt.
- In der Gesellschaftsstrasse, unmittelbar vor der jeweiligen Einmündung in die Mittelstrasse, wurde beidseitig eine Torsituation geschaffen, die den Zonenbeginn verdeutlicht.

Zusätzlich zu diesen Massnahmen haben das Kinderbüro Bern und private Organisationen verschiedene Aktionen und Anlässe durchgeführt. Im Weiteren ist die Mittelstrasse durch die Caffè Bar Sattler, die Gelateria di Berna sowie das Bagelkaffee Tingel-Kringel zusätzlich belebt worden. Dieses Zusammenwirken von Massnahmen der Stadtverwaltung und privaten Initiativen hat zu einer merklichen Verbesserung in der Akzeptanz der Begegnungszone Mittelstrasse geführt.

Diese Feststellung liess sich auch durch Geschwindigkeitsmessungen bestätigen: Die gemessenen Geschwindigkeiten entsprechen den Vorgaben des Kantons Bern für Begegnungszonen.

Was die Einfahrt aus der Länggassstrasse in die Begegnungszone Mittelstrasse anbelangt, so kann diese erst mit der Umsetzung des - zurzeit noch durch Beschwerden blockierten - Teilprojekts 3 der Verkehrsberuhigung Länggasse definitiv angepasst werden.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Kosten für die erwähnten Verbesserungsmassnahmen belaufen sich bis heute auf rund Fr. 25 000.00.

Bern, 21. Februar 2012

Der Gemeinderat